

Alter Hase aus der Neuen Welt

Berliner Philharmoniker. Mit seinen 100 Lebensjahren ist Elliott Carter inzwischen ein Urgestein– und zählt immer noch zu den bedeutendsten Komponisten unserer Zeit. Grund

Foto: Chris Lee/PR



Demonstriert seine Bewunderung für Elliott Carter: Daniel Barenboim.

genug für die Berliner Philharmoniker, dem Nestor der amerikanischen Moderne eine Konzertreihe zu widmen. In diesem Rahmen wird sein Flötenkonzert nun erstmals in Europa aufgeführt. Unter der Leitung von Carter-Bewunderer Daniel Barenboim und mit dem Flötisten Emmanuel Pahud als Solisten darf man ein ganz besonderes Hörerlebnis erwarten. Außerdem erklingt Carters „Dialogues“ für Klavier und Orchester mit Nicolas Hodges am Klavier. Als Rahmenprogramm für die zeitgenössischen Klänge ertönen die Tondichtungen „Don Juan“ und „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ vom jungen Richard Strauss. Weitere Konzerttermine sind der 12.06. und der 13.06. Karten und weitere Informationen unter Tel. 030/25 488 999 oder www.berliner-philharmoniker.de.

Vom Pianisten zum Poeten

Festspielhaus Baden-Baden. Alfred Brendel kennt man eigentlich als einen der ganz Großen am Klavier: Als Interpret von Schubert, Beethoven, Mozart und Liszt machte er sich seit den fünfziger Jahren einen Namen. Von dieser Karriere verabschiedete er sich aber im letzten Winter und kann seitdem seinem weniger bekannten Talent etwas mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen: dem Schreiben. Seine grotesken Gedichte handeln zum Beispiel vom „Dromedar auf Dackelbeinen“ oder vom „Klavierteufel“ und belustigen durch anarchischen Witz und skurrilen Humor. Am 3. Juni trägt Brendel seine Gedichte live in Baden-Baden vor. Begleitet wird er dabei von seinem Sohn Adrian Brendel am Cello, der das literarische Programm mit Werken von Bach, Britten und Kurtág ergänzt. Weitere Lesungsorte sind Mülheim an der Ruhr (2./4./5.6.), Salzburg (6.6.) Marienmünster (28.6.) sowie Bornheim-Brening (1.10.). Wer schon im Voraus in Brendels Dichtkunst hinein-hören möchte, dem sei die Doppel-CD „Brendel liest Brendel“ (MDG/Codæx) ans Herz gelegt.

Auf den Spuren Farinellis

Konzerthaus Dortmund. Unter den Countertenören gilt er derzeit als eine einmalige Größe: Philippe Jaroussky, fast noch ein Jungstar, wurde im letzten Jahr mit Auszeichnungen wie dem „Midem Classical Award“ oder dem „Echo Klassik“ geradezu überhäuft. Kritiker heben immer wieder den ungewöhnlich vollen Klang seiner Stimme hervor. In den letzten Jahren arbeitete er unter anderen mit René Jacobs und Jean-Christophe Spinosi erfolgreich zusammen. Erneut mit Spinosi und dessen Ensemble Matheus wird er nun am 4. Juni im Konzerthaus Dortmund zu hören sein. Sein Programm „Könnten Engel sprechen...“ ist Farinelli, dem bekanntesten aller Kastraten gewidmet. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0231/22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de.

Wie klingt eine Luxus-Metropole?

Alte Oper Frankfurt. Istanbul, Dubai, Johannesburg und Pearl River Delta sind faszinierende Städte und Regionen dieser Welt. Deshalb entschlossen sich das Ensemble Modern und das Siemens Arts Program in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, den Charakter der jeweiligen Stadt in musikalische Formen zu gießen. Sechzehn Komponisten aus aller Welt wurden für dieses Projekt gewonnen. Jeweils vier von ihnen haben einen Monat lang in je einer dieser Städte gelebt und ihre Eindrücke in einem Werk für das Ensemble Modern

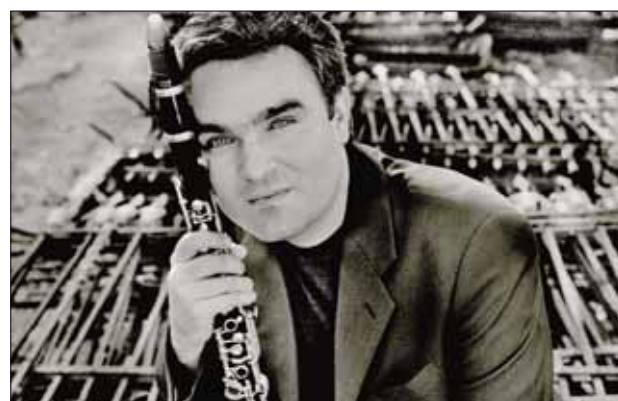


Foto: Felix Broede/PR

Wie klingt Dubai? – Der Klarinetist und Komponist Jörg Widmann hat es in der arabischen Metropole versucht rauszufinden.

verarbeitet. Ab Oktober 2008 wurden diese Werke zur Aufführung gebracht, am 28. Mai dieses Jahres stehen unter dem Titel „Into Dubai“ die musikalischen Porträts der arabischen Metropole auf dem Programm der Alten Oper Frankfurt. Die Kompositionen stammen aus den Federn von Vyktas Baltakas, Markus Hechtle, Márton Illes und Jörg Widmann. Karten und weitere Informationen unter Tel. 069/1340 400 oder www.alteoper.de.

Avantgarde zwischen Rebstöcken

Weingut Casòn Hirschprunn. In Margreid, einer der südlichsten Gemeinden Südtirols, produziert Alois Lageder einen mehrfach ausgezeichneten Wein unter Verwendung innovativer Methoden. Innovation prägt aber auch sein Kulturverständnis. Zusammen mit seiner Frau Veronika fördert er zeitgenössische Kunst und Musik, die häufig in enger Verbindung mit dem Weingut entsteht. 2008 entstand so das Projekt VINO-TON, für das in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Thomas Larcher jährlich ein Auftrag für eine Komposition vergeben wird, die auf dem Weingut uraufgeführt wird. Letztes Jahr war dies ein Quartett des österreichischen Komponisten Johannes Maria Staud, für dieses Jahr konnte der englische Komponist Harrison Birtwistle verpflichtet werden. Am 22. Mai wird sein Stück „Bogenstrich“, eine Vertonung von Rainer Maria Rilkes „Liebes-Lied“ für Bariton, Cello und Klavier uraufgeführt. Das Konzert wird im Weingut Casòn Hirschprunn veranstaltet, das ebenfalls Alois Lageder gehört, die Künstler des Abends sind Roderick Williams (Bariton), Adrian Brendel (Cello) und Till Fellner. Weiterhin steht Beethovens „Hammerklaviersonate“ in der Interpretation Till Fellers auf dem Programm. Karten und weitere Informationen unter Tel. +39 (0)471/809 500 oder www.aloislageder.eu.

Unterschätztes Juwel

Philharmonie Luxemburg. Es gehört nicht zu den populärsten Werken seiner Gattung, hat jedoch zweifelsohne seine Qualitäten: das Violinkonzert von Robert Schumann. Da es zu einer Zeit entstand, in der sein Schöpfer als nicht mehr zurechnungsfähig galt, wurden dem Werk zahlreiche Schwächen zugeschrieben; erst der Geiger Georg Kulenkampff spielte 1937 die postume Uraufführung. In späterer Zeit erkannten Künstler wie Yehudi Menuhin und Gidon Kremer die Qualitäten des Konzerts und setzten sich nachdrücklich für das Werk ein. Nun hat es auch Renaud Capuçon für sich entdeckt. Er wird das Werk am 11. Juni in der futuristischen Luxemburger Philharmonie aufführen, musikalische Unterstützung erhält er dabei durch die Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Daniel Harding. Weitere Werke des Abends sind Schumanns Ouvertüre „Genoveva“ sowie seine Sinfonie Nr. 2. Karten und weitere Informationen unter Tel. +352/26 32 26 32 oder www.philharmonie.lu.



Foto: PR

Renaud Capuçon entdeckte seine Liebe für das Violinkonzert von Robert Schumann.

ALS KITZELTEN
TAUSEND SCHMETTERLINGSFLÜGEL
DIE HAUT.

Orchestermusik,
wie man sie immer wieder fühlen möchte.
DAS ABO ORCHESTERZYKLUS I.
mit Anne-Sophie Mutter, Seiji Ozawa
und anderen.

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



ALS DETONIERTEN
HANDGRANATEN AUS KARAMELL.

Gesang,
wie man ihn immer wieder fühlen möchte.
DIE ABOS GROSSE STIMMEN I UND II
mit Vesselina Kasarova, Cecilia Bartoli
und anderen.

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

